"Rückkehr zu G9 ist ein Segen"

Fast alle Gymnasien freuen sich auf das Ende des Turbo-Abis. Das CFG will als erste Schule das "gescheiterte Experiment" beenden.

Das Carl-Fuhlrott-Gymnasium steigt als erstes aus dem Tur-bo-Abi aus. Nach der einstimno-Ao aus. Nach der einstim-migen Entscheidung der Schulkonferenz soll bereits zum kommenden Schuljahr wieder das Abitur nach neun Jahren (69) die Regel sein. Und das ein Jahr, bevor 2019/20 die das ein Jahr, bevor 2019/20 die neue Landesregierung das Tur-bo-Abi wieder flächendeckend abschafft. G8 bleibt eine Option - allerdings nur, wenn eine Zweidrittelmehrheit in der Schulkonferenz zustimmt. An den meisten Wuppertaler Gymnasien dürfte es nicht dazu kommen.

Teilnehmerzahlen an AGs sind zu G8-Zeiten eingebrochen Reinold Mertens, Schulleiter am CFG, ist nicht der einzige, der G8 als gescheitertes Experiment bezeichnen würde. Er freut sich, dass seine Schule in Zukunft wieder in der Lage sein wird, die "Bildung zu intensivieren", und den Schülern wieder mehr Zeit für die "Herausbildung von Sekundartugenden" gegeben wird. Denn das ist für Mertens eine Lehre aus dem Turbo-Abi: Einen Leistungsabfall hat G8 zwar an seinen Gymnasium nicht verurnem Gymnasium nicht verur-

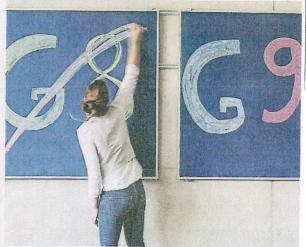
nem Gymnasium nicht verur-sacht, aber es sei trotzdem ex-trem aufgefallen, dass den Schülern ein Jahr fehlt. "Gera-de, wenn es um den Reifepro-zess zum jungen Erwachsenen geht", stellt Mertens fest. Rechts und links von der Schule gab es für viele jugend-liche nicht mehr viel. Am CFG hat sich das an der Auslastung der AGs gezeigt, also dort, wo die Schüler ein freiwilliges In-teresse ausbilden konnten. "Da

haben wir einen extremen Einbruch der Teilnehmerzahlen bemerkt. Das war wirklich sehr schade", so der Schulleiter.

Angesichts der gestiegenen Anforderungen, die gerade in technischen und naturwissen-schaftlichen Berufen gelten, sagt Mertens: "Eigentlich sollte man heutzutage eher über zehn Jahre Gymnasium nach-

An der St.-Anna-Schule ste-hen ebenso alle Zeichen auf eine Rückkehr zu G9. Wobei die ente Rückkehr zu G9. Wobel die Entscheidung, wie an den meisten Schulen, noch aus-steht. Direktor Benedikt Strat-mann kann aber schon heute sagen: "Der Rückkehr zu G9 sagen: "Der Rückkehr zu G9
wird ein Segen sein." Auch er
glaubt, dass den Schülern zu
wenig Zeit zum Reifen gelassen
wurde, zu wenig Zeit, sich zu
einem erwachsenen Menschen
auszubilden. "Wenn man am
Gras zieht, wächst es nicht
schneller", sagt der Pädagoge,
der G9 für einen "sehr guten
Weg" hält.
Hans-Werner Jahn, Direktor

Hans-Werner Jahn, Direktor am Gymnasium Am Kothen, spricht sich als einer der weni-gen für G8 an seiner Schule aus. Er fürchtet vor allem die Nachwirkungen der Kurskor-Nachwirkungen der Kurskorrektur. "Das wird mit 100-prezentiger Sicherheit wieder
Stolpersteine für uns bedeuten", sagt Jahn. Nach der
schwierigen Übergangsphase
sei man nun gut eingestellt.
"Wir waren mit G8 zufrieden.
Das hat bei uns an der Schule
gut geklappt." Auch die Schüler seien sicherlich nicht über
die Maßen hinaus belastet
worden. Dass die Betroffenen
und ihre Eltern das teilweise und ihre Eltern das teilweise anders sehen weiß er Und so



Die große Mehrheit der Gymnasien verabschiedet sich 2019 vom Abitur nach acht Jahren.

Foto: Armin Weigel/dpa

hält er es nicht für unmöglich, dass auch am Gymnasium Am Kothen die Rückkehr zu G9 kommen wird. Vor Dezember gebe es jedoch noch gar nicht die volle Diskussionsgrundla-ge. "Wir werden erstmal ab-warten müssen, was in Düsseldorf passiert."

Christiane Genschel, Schul-leiterin des Ganztagsgymnasiums Johannes Rau, sagt: "Die Vorteile von G9 überwiegen."
Sie glaubt nicht, dass an ihrer
Schule noch einmal G8 eine
Mehrheit erhalten wird. Das System habe "gewisse Schwachstellen" gehabt. Etwa die Tatsache, dass Schüler, die vor der Oberstufe das Gymna-sium verlassen, nicht einmal mehr einen Realschulabschluss in der Tasche hatten. Schließlich wird die Mittlere Reife deutschlandweit nach einer Vereinbarung der deut-schen Kultusminister von 1993 erst nach Klasse 10 vergeben.

erst nach Klasse 10 vergeben.
Zudem gibt Genschel auch
zu bedenken, dass eine weitere
Entwicklung den Turbo-Sprint
durch die Grundbildung noch
zusätzlich beschleunigt habe:
Kinder werden immer früher
eingeschult. "Heute kommen
junge Menschen an die Unis,
die ohne ihre Eltern nicht einmal einen Mietvertrag untermal einen Mietvertrag unter-schreiben dürfen." Noch kein Urteil wollte Kai

Noch kein Urteil Wolfte Kai Hermann fällen, der erst seit zwei Monaten Schulleiter am Gymnasium Vohwinkel ist und die Entscheidung der Schul-

G8 ALS OPTION

PLANUNG Am Carl-Fuhlrott-Gymnasium soll G8 weiterhin eine Option bleiben, so wie vor der Umstellung auch. Die leistungsstärksten Schüler – rund zehn Prozent – sollen auch in Zukunft die Möglichkeit bekommen, einen Jahrgang zu überspringen.

konferenz nicht beeinflussen will. Allerdings glaubt auch er, "dass G9 eine Entspannung be-deutet". Am Gymnasium Se-danstraße ist ebenso noch alles offen. Nach WZ-Informationen ist hier aber eine Abkehr vom Turbo-Abi ein wahrscheinliches Szenario.

WZ 7.11.17